

Kommentar

Köln, 4. Juni 2019

Wirtschaftsethiker der Hochschule Fresenius fordert Umweltschutz als Schulfach

Am 5. Juni ist der Internationale Tag der Umwelt. Ins Leben gerufen wurde er 1972 von den Vereinten Nationen. Angesichts aussterbender Tierarten, schrumpfender Rohstoffmengen und gescheiterter Klimaschutzbemühungen werden gesamtgesellschaftliche Anstrengungen wichtiger denn je, um die Umwelt für nachfolgende Generationen zu schützen und zu erhalten. Prof. Dr. Hendrik Müller, Wirtschaftsethiker an der Hochschule Fresenius, erklärt, warum Umweltschutz ein Unterrichtsfach werden sollte.

Hamburg. Kommentar von Prof. Dr. Hendrik Müller: *„Ob Reden und Aktivitäten von Greta Thunberg oder die zahlreichen Schülerinnen und Schüler, die an den Fridays-For-Future-Demonstrationen teilnehmen: Die nachfolgenden Generationen fordern mehr Umweltschutz. Denn: Wir gefährden in hohem Maße den Bestand unserer Erde und das vor allen Dingen auf Kosten nachfolgender Generationen. Der daraus resultierende Ressourcen- und Artenrückgang wird erst in der Zukunft sein wahres und volles zerstörerisches Potenzial zeigen. Zwar wird der Begriff der Nachhaltigkeit gerne in der gesellschaftlichen Debatte gebraucht: Politik und Wirtschaft benutzen Schlagwörter wie „Nachhaltigkeit“ oder „Sustainability“ geradezu beliebig und bedauerlicherweise in erster Linie zu Werbezwecken. Die Realität sieht oft anders aus: Die rückständige und umweltschädliche Gewinnung von Energie durch Kohle wird nur punktuell und langsam ausgesetzt. Auch der notwendige Mobilitätswandel erfolgt nur zögerlich; vor allem wird von der Automobilindustrie mit der Elektromobilität aktuell eine nur vermeintlich bessere Alternative verfolgt.“*

HOCHSCHULE FRESENIUS
FÜR WIRTSCHAFT UND
MEDIEN GMBH
Im Mediapark 4c
50670 Köln
www.hs-fresenius.de

MELANIE HAHN, M.A.
Pressesprecherin

Tel. 0221 973199-507
Mobil 0171 3592590
melanie.hahn@hs-fresenius.de
www.hs-fresenius.de

Doch wie kann ein umfassender Wandel tatsächlich gelingen? Wir müssen das Bewusstsein über die Verletzlichkeit unserer Erde und die Notwendigkeit des Gegensteuerns bei Erwachsenen wie bei Kindern weiter schärfen. Die jungen Menschen sind bereits weitaus stärker sensibilisiert, aber um auch ihren Wissensstand zu erweitern, sollte das Thema Umweltschutz zusätzlich zu einem eigenen Schulfach gemacht werden. Zwar gab und gibt es in einzelnen Bundesländern zumindest dem Namen nach bereits solche Ansätze, wie das Fach „Welt- und Umweltkunde“ in Niedersachsen, welches in den 1980er und 1990er Jahren an der früheren Orientierungsstufe unterrichtet wurde. Doch aus eigener Erfahrung weiß ich, dass dieses Fach eigentlich nur eine Mischung aus Geschichte und Erdkunde war. Für den Umweltaspekt waren die Lehrkräfte schlichtweg nicht ausgebildet.

Ein Schulfach Umweltschutz sollte aber nicht nur theoretisches Wissen vermitteln, sondern ganz gezielt darauf abzielen, auch praktische Erfahrungen mit und in der Natur zu sammeln. Alle junge Menschen sollten verstehen lernen, dass wir weitestgehend selbst für den Fortbestand der Erde verantwortlich sind. Das sich daraus entwickelnde Bewusstsein, die eigene Lebensweise zu überdenken, führt zu der Erkenntnis, dass wir in vielen Lebensbereichen sparsamer mit Ressourcen umgehen können beispielsweise beim Verbrauch von Wasser. Aber auch die Eltern können dazu animiert werden, nicht alle Wege mit dem PKW zurückzulegen und unbedingt mit dem Flugzeug in den Urlaub zu fliegen. Und auch das Pausenbrot muss eben nicht in Plastiktüten oder Alupapier verpackt sein.

Statt Wegwerfmentalität und Billigproduktion könnten den Schülerinnen und Schülern im Rahmen des schulischen Unterrichts Alternativen wie die Kreislaufwirtschaft Circular Economy aufgezeigt werden, die auf Wiederverwertung und Weiternutzung von Produktbestandteilen setzt. Auch der Ansatz der Sharing Economy, nach der wir nicht mehr alles besitzen müssen, sondern viele Dinge gemeinsam nutzen und tauschen können, wäre ein möglicher Schulstoff.

**HOCHSCHULE FRESENIUS
FÜR WIRTSCHAFT UND
MEDIEN GMBH**
Im Mediapark 4c
50670 Köln
www.hs-fresenius.de

MELANIE HAHN, M.A.
Pressesprecherin

Tel. 0221 973199-507
Mobil 0171 3592590
melanie.hahn@hs-fresenius.de
www.hs-fresenius.de

Das erworbene Wissen kann dann im Kontext Schule ganz leicht praktisch angewendet werden. An vielen Schulen gibt es schon seit längerem erfolgversprechende Ansätze für einen neuen Umgang mit unserer Umwelt: Bereits 800 deutschen Schulen wurde von der Deutschen Gesellschaft für Umwelterziehung (DGU) die Auszeichnung „Umweltschule in Europa – Internationale Agenda 21 Schule“ verliehen. Und auch für das europäische Umweltschutzgütesiegel EMAS können sich Schulen qualifizieren. Bereits seit 1995 bietet zudem das Comenius-Programm der EU deutschen Schulen die Möglichkeit, gemeinsam mit mindestens zwei weiteren Schulen aus anderen Mitgliedsstaaten an Projekten teilzunehmen und ganz praktische Kompetenzen im Umweltschutz zu erwerben.

Ich bin überzeugt, dass viele Schülerinnen und Schüler es begrüßen würden, wenn diese praktischen Projekte durch ein Schulfach erweitert würden, in dem auch die theoretischen Grundlagen für einen besseren Umgang mit der Natur gelegt werden."

Über die Hochschule Fresenius

Die Hochschule Fresenius mit ihren Standorten in Berlin, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Hamburg, Idstein, Köln, München und Wiesbaden sowie dem Studienzentrum in New York gehört mit über 13.000 Studierenden zu den größten und renommiertesten privaten Hochschulen in Deutschland. Sie blickt auf eine mehr als 170-jährige Tradition zurück. 1848 gründete Carl Remigius Fresenius in Wiesbaden das „Chemische Laboratorium Fresenius“, das sich von Beginn an sowohl der Laborpraxis als auch der Ausbildung widmete. Seit 1971 ist die Hochschule staatlich anerkannt. Sie verfügt über ein sehr breites, vielfältiges Fächerangebot und bietet in den Fachbereichen Chemie & Biologie, Design, Gesundheit & Soziales, onlineplus sowie Wirtschaft & Medien Bachelor- und Masterprogramme in Vollzeit sowie berufsbegleitende und ausbildungsbegleitende (duale) Studiengänge an. Die Hochschule Fresenius ist vom Wissenschaftsrat institutionell akkreditiert. Bei der Erstakkreditierung 2010 wurden insbesondere ihr „breites und innovatives Angebot an Bachelor- und Master-Studiengängen“, „ihre Internationalität“ sowie ihr „überzeugend gestalteter Praxisbezug“ vom Wissenschaftsrat gewürdigt. Im April 2016 wurde sie vom Wissenschaftsrat für weitere fünf Jahre reakkreditiert.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website:

www.hs-fresenius.de

**HOCHSCHULE FRESENIUS
FÜR WIRTSCHAFT UND
MEDIEN GMBH**
Im Mediapark 4c
50670 Köln
www.hs-fresenius.de

MELANIE HAHN, M.A.
Pressesprecherin

Tel. 0221 973199-507
Mobil 0171 3592590
melanie.hahn@hs-fresenius.de
www.hs-fresenius.de